

## LU-DENT Leserumfrage Dentale Fachzeitschriften 2004

# Wir haben nachgefragt

*Wie ist das Stimmungsbild der Zahnärzte nach der Einstellung auf die Gesundheitsreform? Wie werden die Informationsmöglichkeiten nach Einführung der Pflichtfortbildung genutzt und wie kommunizieren Zahnärzte die Veränderungen und Neuerungen an ihre Patienten? Diese und weitere Aspekte hat die LU-DENT Leserumfrage Dentale Fachzeitschriften 2004 untersucht. Lesen Sie hier nun die wichtigsten Ergebnisse.*

| Kristin Pakura

**W**ie Sie arbeiten, sich informieren und fortbilden wissen Sie selbst am besten. Aber kennen Sie auch Ihre Kollegen? Auch wenn man sich nicht an anderen orientieren und messen, sondern eigenen Idealen und Ideen nachgehen soll, kann es manchmal sinnvoll sein, nach links und rechts zu schauen und den eigenen Stand auszuloten. Sei es als Basis für neue Vorhaben oder als Rückblick auf bereits Geleistetes. Ein Wegweiser auf dem Markt zur eigenen Praxisbewertung kann nie schaden. Sie können die folgenden Zahlen daher drehen und wenden, um für Sie einen positiven Nutzen daraus zu ziehen.

### Generalist oder Spezialist?

Wie sieht der Zahnarzt von heute aus? Ist er allgemeiner Alleskönner oder Spezialist? Die Antwort lautet: Beides. Viele Zahnärzte haben zwar Spezialisierungen oder Interessenschwerpunkte, beschränken sich aber nicht nur auf einen Teilbereich. Vorsorge steht hoch im Kurs, auch bei den Zahnärzten. Prophylaxe ist die Spezialisierung, die fast jeder zweite Befragte nennt. Nicht nur Patienten schätzen sie zur Vermeidung kostspieliger Behandlungen, auch

Zahnärzte scheinen gut beraten, speziell in diesem Bereich tätig zu sein. Einen eigenen Prophylaxeraum leisten sich sogar 51 % der Befragten. Ein Grund dafür dürfte nicht zuletzt sein, dass Vorsorgeuntersuchungen zweimal im Jahr praxisgebührenfrei sind. Dicht hinter der Prophylaxe folgt die Spezialisierung: Parodontologie (45 %), schließlich ist Parodontitis die Volkskrankheit Nummer eins. Auch der Bereich der kosmetischen Zahnheilkunde ist lukrativ und am Wachsen. Von Bleaching bis Veneers haben vier von zehn Zahnärzten diesen Trend erkannt und sich darauf spezialisiert. Ähnlich hohe Werte entfallen auch auf die Implantologie (38 %) und die Endodontie (35 %). Seltener dagegen spezialisieren sich Zahnärzte auf Kieferorthopädie (18 %), Oralchirurgie (15 %) oder Laserzahnheilkunde (9 %). Auf sonstige Spezialisierungen entfallen noch 25 % (siehe hierzu Grafik 1).

### Positives Denken

In wirtschaftlicher Hinsicht hatten alle Beteiligten im Gesundheitswesen Kürzungen und Einsparungen hinzunehmen. Wir haben nachgefragt, wie es um die gesundheitspolitische Situation in Deutschland steht und wie es den Zahnärzten in ihrer eigenen Praxis geht. Die rosarote Brille hat keiner der Zahnärzte auf, das zeigte die Studie deutlich. Insgesamt 82 % der Befragten beurteilen die Entwicklung im deutschen Gesundheitswesen schlecht. Davon sehen 31 % die Situation negativ und 51 % beurteilen sie lediglich als ver-schlechtert. Nur 8 % beurteilen die Entwick-

ANZEIGE

